



Wie beten Buddhistinnen und Buddhisten?

Im Buddhismus gibt es unterschiedliche Meinungen, ob Buddhistinnen und Buddhisten beten oder nicht. Im Theravada-Buddhismus werden Texte rezitiert und Widmungen gemacht. Die Theravada-Buddhistinnen und Buddhisten würden dies nicht Beten nennen. Im Mahayana-Buddhismus gibt es viele Buddhas und Bodhisattvas. Diese kann man um Segen für die Welt - z.B. bei Hungersnöten und Kriegen - und sich selbst bitten.

Hat man eine gute Tat getan, kann man die positive Kraft dieser Tat (Karma) für einen heilsamen Zweck widmen, z.B. dass Menschen gesund werden oder vor Naturkatastrophen geschützt werden. Das ist dann ein Widmungsgebet. Wenn man hingegen einfach nur wünscht „*Mögen alle glücklich sein!*“ dann ist das ein Wunschgebet.

Im Mahayana-Buddhismus nutzt man unterschiedliche Gegenstände zum Beten, z.B.: die Mantrakette (Mala). Beim Beten mit der Mantrakette werden unterschiedliche Mantras aufgesagt.

Im tibetischen Buddhismus gibt es die Gebetsmühle und die Gebetsfahnen. In der Gebetsmühle befindet sich eine Schriftrolle aus Pergament mit einem heiligen Text (Mantra). Jede Drehung der Gebetsmühle stellt eine Lesung des heiligen Textes dar und soll das Gesprochene in die Welt hinaustragen. Ähnliches gilt auch für die Gebetsfahnen, mit denen die Gebete durch den Wind in die Welt getragen werden.

„Beten Buddhistinnen oder Buddhisten?“

Die Frage ist: Zu wem beten sie? Die Frage ist schwer zu beantworten und individuell.“

(Tenzin Peljor)



Gebetsfahnen, Gebetsmühle und Mantrakette

